

Ich habe mein FSJ in der Bauhütte Quedlinburg gemacht, im Gegensatz zu allen (?) anderen Einsatzstellen eine richtige Baufirma die in der Denkmalpflege tätig ist.

Aufgrund der vielen Baustellen gibt es für Freiwillige ein großes Spektrum an Aufgaben von Hilfstätigkeiten wie fegen, Mörtel anrühren oder Aufräumen bis hin zu Verfugen, Putzen oder Natursteinarbeiten. Die Handwerklichen Arbeiten sowie das Arbeiten mit den Kollegen haben mir Freude bereitet und mich persönlich vorangebracht. Den Großteil der Zeit habe ich an der Ambrosius Kirche in Magdeburg gearbeitet. Dort konnte ich bei jedem Schritt der Fassadensanierung dabei sein und zu sehen wie so eine Baustelle von Anfang bis Ende läuft hat mir sehr gut gefallen.

Auch die Seminare waren habe mir viel Spaß gemacht. Ich habe einige neue Freunde gefunden und wir hatten eine sehr gute Zeit. Vor allem die Wanderungen und Abende haben mir sehr gut gefallen. Das zweite Online Seminar war den Umständen entsprechend sehr gut, die Idee mit dem Paket hat sehr gut funktioniert. Die Teamer haben leider bei den Seminaren nicht immer einen guten Job gemacht. Das lag nicht unbedingt an ihnen, sie wirkten eher manchmal Überfordert oder alleingelassen (Sophie und Alex vor allem beim ersten Seminar).

Dafür, dass man einen richtigen Job macht und eine richtige 40 Stunden Woche hat, ist der FSJler Lohn auch in der Denkmalpflege wirklich gering und in der Firma gibt es Leute, welche die gleichen Arbeiten machen und Vollzeit angestellt sind. Sie beziehen ein volles Gehalt.

Was mir jedoch sehr gut gefallen hat war die praktische Arbeit am Stein. Ich habe alle Seiten nur mit Hammer und Meißel bearbeitet und einen schönen Blumentopf gehauen.

Ab Herbst möchte ich Wirtschaftsingenieurwesen studieren, das wollte ich auch schon vor dem FSJ jedoch war mir ein Jahr ohne Schule o.ä. wichtig. Ich muss jedoch eingestehen, dass ich ohne Corona das FSJ sicherlich abgebrochen hätte um auf anderem Weg praktische Erfahrungen zu Sammeln. Die gründe wären das bereits genannte, hohe und intensive Arbeitspensum, sowie die geringe Vergütung.

Rückblickend ist das FSJ eine Wirklich gute Idee gewesen. Ich habe viele neue Erfahrungen gemacht, handwerklich mein Geschick deutlich verbessert und einige coole Leute kennen gelernt. Zu Zeiten des Lockdowns saß ich nicht zuhause rum sondern war immer an der frischen Luft und habe keine Zeit im Homeoffice verbracht oder mit einem langweiligen online Studium.

Vor allem zu von Corona das Beste was ich machen konnte.

Rückblicken war das FSJ also eine sehr gute Entscheidung.

Hier noch ein paar Bilder von meiner Arbeit.



Der Blick am Morgen von der Ambrosius Kirche.



Ein Blick an die Arbeit die Ich an der Ambrosius-Kirche gemacht habe.









Ein kleines Projekt was ich im Winter bei den Steinmetzen gemacht habe. Nur mit Hammer und Meißel! Inzwischen ist der Blumentopf auch bepflanzt.